Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 16 (1908)

Heft: 1

Artikel: III. Zentralkurs für schweizerische Sanitätshülfskolonnen in Basel: 3.-

10. November 1907

Autor: Bohny

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-545297

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

III. Zentralkurs für schweizerische Sanitätshülfskolonnen in Basel 3.—10. November 1907.

Plauderei von einem Rursteilnehmer.

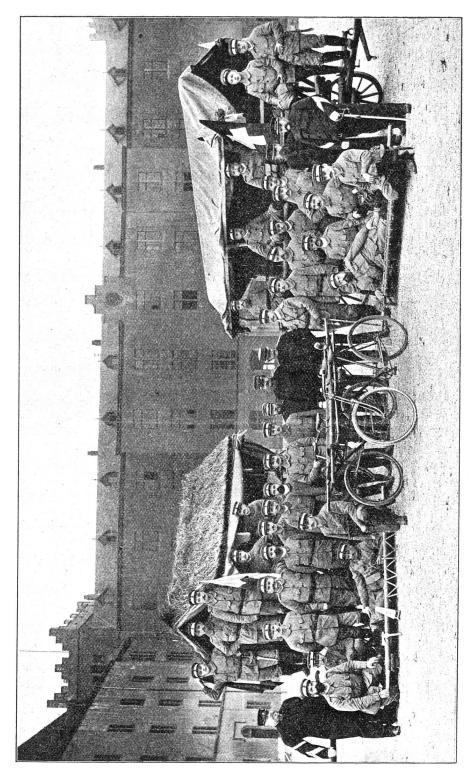
Mit Ungeduld sah mancher Kursteilnehmer dem 3. November 1907 entgegen, um aus seiner gewohnten Lebensweise fortzukommen und einige Tage militärisch geregeltes Leben zu genießen. Schon mit den ersten Zügen trafen am Sonntagmorgen von allen Landes= gegenden die Teilnehmer ein, um, wer Basel noch nie gesehen, vor dem Antreten die Stadt noch etwas zu besichtigen. Wer nicht zum erstenmal in Basel und schon an frühern Kursen Teilnehmer war, traf schon einige Befannte auf dem Bange durch die Stadt an, freudig überrascht, etwaige frühere Be= fährten wieder zu finden. 3 Uhr nachmittags Antreten bei der Raserne, hieß es im Auf= gebot, und so fanden sich denn wenige Mi= nuten vorher 60 Mann ein, denen sich am Abend noch 4 zugesellten, welche wegen der Abstimmung über die eidgenössische Militär= vorlage erst später abreisen konnten. Nach abgehaltenem Appell wurden die Teilnehmer in zwei Abteilungen verteilt, Abteilung I be= stand aus den Mannen der Kantone Basel, Bern, Solothurn, Nargan und Luzern; Ab= teilung II aus denjenigen der übrigen Ran= tone, namentlich der Oftschweiz. Es wurde der Kurs organisiert und die Mannschaft in die verschiedenen Zimmer verteilt, der Zim= merdienst befannt gegeben und jedem sein weiches Pfühl angewiesen, sowie die Arbeits= fleider und Ausruftung gefaßt, zu welchen in diesem Kurse noch Wadenbinden verabfolgt wurden. Die Tagesordnung für alle Tage lautet:

 $11^{1}/_{2}$ Uhr: Mittagessen (Ausgang), $1^{1}/_{4}$ " Waterialabgabe. 1 Uhr 20 Hauptverlesen. $1^{1}/_{2}$ — $3^{1}/_{2}$ Uhr: Unterricht. $3^{3}/_{4}$ —6 " Unterricht. $6^{1}/_{4}$ " Wachtauszug.

61/2 " Nachtessen (Ausgang).

 $10^{1/4}$ " Albendverlesen. $10^{1/2}$ " Lichterlöschen.

Nachdem die Zimmerordnung hergestellt, wurde der Tagesdienst bekannt gegeben und pro Abteilung ein Teilnehmer als dienst= tuender Feldweibel, einige andere als Zimmer= chefs mit zwei Gehülfen als Ordonnanzen. ein Wachtkommandant mit vier Mann Wache bestimmt, ferner je ein Teilnehmer als Kran= fenwärter, als Postordonnanz und einer als Materialunteroffizier mit drei Mann als Bart= mannschaft bezeichnet, somit hatte fast jeder Rursteilnehmer bald dieses bald jenes Amt, weil die meisten dieser Chargen täglich wechselten und obwohl etliche derselben nicht sonder= lich beliebt waren, wurden dieselben mit Hu= mor absolviert. Das Nachtessen, d. h. die Mahlzeiten überhaupt, wurden in der Kan= tine im Beisein der Herren Offiziere und Instruktoren eingenommen, bei welchem Anlasse die schriftlichen Gruße, d. h. die Post aus= geteilt wurde. Um Abendausgange ergötte sich jeder mit Kameraden auf seine ihm zu= sagende Weise, bis die Uhr zur Heimkehr mahnte und zur Ruhe, die oft noch auf sich warten ließ. Schon vor der Tagwacht paradierten übereifrige Frühaufsteher herum und frisch und munter gings um 7 Uhr zur Ar= beit, sei es Soldatenschule mit Kommandier= übungen, sei es Transport von Hand oder theoretischer Unterricht oder Herstellen von Improvisationsarbeiten an Fuhrwerken oder Eisenbahnwagen 2c. Manches Herzklopfen ver-



Bentralkurs Bajel Herbit 1907 (Abteilung I).

ursachten die Kommandierübungen und mancher sonst lebhafte Nand verstummte im entscheidenden Augenblick, wenn das Latein zu Ende war. Männiglich war froh, wenn wieder eine so bose Stunde vorbei war, doch nach und nach gings manchmal ganz leidlich, jo daß man fast hätte stolz sein dürfen auf die frisch erworbenen Kenntnisse. Doch manch freundliches Instruktorenwort war nötig, um manche Schädel mit der nötigen Klarheit zu versehen! So gab es hier einen schauerlich schönen Taktschritt, dort Lausschritt, Schwenfungen und wie die Manöver alle heißen, plötslich wieder in der schönsten Unordnung. Manchen Schweißtropfen kostete, trot der fühlen Jahreszeit, der Transport von Hand, wenn ein 100-Kilo-Kamerad zu transportieren war. Reges Leben entfaltete sich bei Berstellung von Improvisationsarbeiten, hier entstanden unter flinken Händen Nottragbahren verschiedener Urt, dort Strohmatten für Bahren und Bedachungen, sowie Wageneinrichtungen verschiedener Ausführung auf Brücken= und Leiterwagen, tüchtig sich sputen, hieß es, denn der Arbeit war viel und die Zeit sehr furz. Im Güterbahnhofe "Wolf" wurde ein Hülfs= samitätszug von 1 Personemvagen und 3 Güter= wagen eingerichtet. So war mit Ausführung all dieser Arbeiten der Donnerstag Mittag herangekommen und Nachmittag war kleiner halbtägiger Ausmarsch, um die zum Verwundetentransport improvisierten Wagen, resp. deren Einrichtungen, auf ihre Solidität zu prüfen. Um 1 Uhr 40 war Abmarsch der Wagenkolonne und wurde eine aus zwei Belos hergerichtete Belobahre, sowie zwei Rot-Areuz-Räderbahren mit je einem Pseudo-Verwundeten beladen, voraus gejandt, um später mit der Wagenkolonne zusammenzutreffen. Das Ziel war Bettingen über Riehen. Hin und wieder löste sich eine Schraube an den Belos, so daß es etliche fleine Halt gab. Um Bergeshang rechts herwärts Riehen wurde die Mann= schaft der Räderbahren angerufen zur Hülfe= leistung an einem überfahrenen Bauernknecht

und am Platze des Pseudo-Verwundeten mußte der ernsthaft Verletzte zum Arzt, resp. ins Diakonissenspital Richen transportiert werden. In Bettingen war Verladeübung und nachher Rückfehr in die Kaserne Basel, wo gleichzeitig die Räders und Velobahren aus Richen ebenfalls eintrasen. Desette an den Improvisiationseinrichtungen kamen wenige vor und so war man gespannt, wie sich dieselben am großen Ausmarsch wohl bewähren würden, der für die Mannschaft etwas strapaziös zu werden versprach.

Der Tagesbeschl für diesen Ausmarsch wies folgende Supposition auf: Gin Gegner marsichiert durch das Birstal gegen den Rhein.

Unsere Armee (II. Armeekorps) hat zur Versteidigung Basels das Bruderholz und die Höhren von Gempen besetzt. Ein seindliches Seitendetachement geht auf der Straße Hochswald-Gempen gegen Pratteln vor.

Endetappe für das II. Armeeforps: Basel. Endeisenbahnstation: Muttenz.

Freitag den 8. November 1907, puntt 8 Uhr morgens, begann der Abmarsch der im Kasernenhose in Basel versammelten (aus den Rursteilnehmern und den eingerichteten Requisitionsfuhrwerken bestehenden) Sanitäts= hülfstolonne Basel in der Richtung über Mönchenstein, Arlesheim, Oberdornach nach Gempen. Vor dem Gefälle gegen Mönchen= stein war erster Halt von 5 Minuten. Mön= chenitein wurde 9 Uhr 07 paisiert und 9 Uhr 12 mußte ein weiterer Halt sein, zur Reparatur einer gebrochenen Rücklehne an einem der Wagen. 9 Uhr 27 passierte die Kolonne Urlesheim und 10 Uhr Oberdornach. Die ziemlich steile Straße von hier nach Gempen benötigte, um die Pferde nicht zu überan= strengen, sechs verschiedene Halte von zusam= men zirka 30 Minuten Dauer; während eines dieser Aufenthalte mußte am zweiten Wagen eine warmgelaufene Achse geschmiert werden. Um 11 Uhr 55 war Gempen erreicht, 12 Uhr 10 begann die Verpflegung der Mannschaft mit warmer Burst und Brot, die Dorfstille durch die gemütliche Fröhlichkeit, die herrschte, untersbrechend. Hierauf folgte um 1 Uhr das Versladen der Verwundeten (Simulanten), die, 36 an der Zahl, in vier verschiedenen Kantonnesmenten untergebracht, in 37 Minuten in sechs Fuhrwerke, eine Velobahre und eine Rot-Kreuzs Bahre verladen wurden.

Um 2 Uhr verließ die Kolonne Gempen, um durch sehr steile und schwierige Wege, die verschiedene Halte und gewisse Vorsichtsmaß= regeln erforderten, über Gurth Muttenz zur erreichen. In 10 bis 15 Minuten passierten fämtliche Wagen die gefährlichste Wegpartie, es wurden aber auf diesem Wege eine eid= genössische Fahne abgebrochen und eine Bank mußte repariert, sowie verschiedene verschobene Begenstände zurechtgelegt werden. 4 Uhr 16 traf die Kolonne in Muttenz ein, wo nach furzem Halt mit dem Abladen der Berwunbeten und Lagern berselben im Gasthof zum "Bären" begonnen wurde, welche Arbeit um 4 Uhr 58, also in zirka 30 Minuten, be= endigt war.

Nachdem die Wagen möglichst verschlossen und für die Nacht in Park aufgesahren waren und 6 Uhr 15 beim Hauptverlesen die nötige Wachmannschaft für die Nacht bezeichnet war, war die Mannschaft nach dem 6 Uhr 30 bes gonnenen Nachtessen dis $9^{1}/_{4}$ Uhr frei, worauf $9^{1}/_{2}$ Uhr der Besehl Lichterlöschen im Kanstonnement die Mannschaft zu der nach diesem strapazenreichen Tage so nötigen Ruhe aufsforderte, diesen Tag damit beschließend.

Am Samstagmorgen, früh 5 Uhr, war Tagwacht, $5^{1/2}$ Uhr Frühstück und um 6 Uhr wurden die Verwundeten wieder in die Wagen verladen und $6^{3/4}$ Uhr nach Station Muttenzahmarschiert, wo die Verwundeten in einen eingerichteten Hilfssamitätszug übergeladen wurden und damit in die Hände der supposnierten Sanitätshülfstolonne "Zürich" famen. Die Fuhrwerfe suhren dann nach dem Gütersbahnhose "Wolf" in Vasel, wohin der Hülfssanitätszug um 8 Uhr 50 ebenfalls absuhr und um 9 Uhr dort eintras. Dort wurden

dann die Verwundeten wieder in die Juhr= werke verladen und von einem Teil der Mann= schaft als supponierte Sanitätshülfskolonne "Bern" (resp. Spitalkolonne) in die als Stap= penspital supponierte Kaserne Basel übergeführt, da angenommen wurde, daß der Hulfs= sanitätszug einstweilen nicht mehr weiterge= führt werden könne. Während diesem Trans= port und dem Ausladen der Verwundeten in der Kaserne hatte ein Teil der Kursteilnehmer die Eisenbahntransporteinrichtungen wieder abgebrochen und das Material ebenfalls zur Rajerne gebracht, alle froh, daß die Feld= übung so gut verlaufen, worauf das Mittag= essen in der Kantine wieder besonders gut mundete. Der Nachmittag war dem Abproten und Reinigen der Fuhrwerke gewidmet, jedoch nicht, ohne daß noch ein Teil derfelben, so= wie die Herren Offiziere, das Instruktions= personal und die Kursteilnehmer abteilungs= weise im Bilde verewigt worden! Es folgte noch eine Stunde Soldatenschule mit Kommandierübungen, darauf die Abgabe der ge= faßten Arbeitsfleider und Ausruftungsgegen= stände. Hierauf gab's große Toilette und nach dem Nachtessen war in Unwesenheit des Offiziersforps Rolonnenabend, einige Stunden der Fröhlichfeit und Gemütlichfeit gewidmet. Herr Oberst Bohny als Kurstommandant verdankte den Teilnehmern ihren Fleiß, sie zum Beiterarbeiten in den Sanitätshülfsfolonnen und zum Weiterausbau derselben ermahnend. Von den Kursteilnehmern wurde dem Offiziers= forps und Instructionspersonal der wärmste Dank für ihre gehabte Mühe ausgesprochen. Unter Gefängen und Deklamationen, an welchen auch Mitglieder der Sanitätshülfstolonne Basel teilnahmen, waren die Stunden schnell enteilt und zum kurzen Schlummer betteten alle das müde Haupt in die eidgenössischen Federn.

Damit hatte der III. Zentralkurs für schweiz. Sanitätshülfskolonnen sein Ende erreicht. Um Sonntagmorgen früh erfolgte die Abgabe der Zimmer und nach dem Frühstück wurde auch von unserm Verpflegungspersonal in der Kan-

tine, dem wir für seine Tätigkeit das glänzendste Zeugnis ausstellen, Abschied genommen, worauf die Frühzüge die Teilnehmer nach allen Richtungen entführten, die einen direkt heim zu Muttern, die andern auf Umwegen ins Essaß oder sonstwohin. Im trauten Kreise seiner Lieben oder Bekannten wurde alles nochmals durchgelebt und manch schnurriges Stücklein erzählt, denn nicht nur wer eine Reise tut, sondern auch wer in solch bunt= gewürfelter Gesellschaft einen militärisch organisierten Kurs mitmacht, fann etwas er= zählen, passierte doch dies und jenes, das zum Lachen reizte und wohl auch den Spott heraus= forderte, wie z. B. jener Teilnehmer, der als Postordonnanz während der Mahlzeit in der Kantine die Postsachen zu verteilen hatte, dreimal laut seine eigene Adresse ausrief, um in seiner Zerstreutheit erst dann herauszu= finden, daß er selbst der Empfänger fraglichen Briefes sei, was natürlich bei allen übrigen ein lautes Halloh wachrief! Damit Schluß, auf Wiedersehen, das nächste Mal!

Der anschaulichen Schilberung des Herrn H. Hirber des Werrn H. Wirs möchte ich einige statistische Daten über den dritten Zentralkurs beifügen.

Rursfommandant war Oberst Bohny, Präsischent der Transportkommission, Rechnungsstührer: Oberst. Girard, Materialverwalter: Adjutant Hummel. Der Unterricht wurde in zwei Abteilungen crteilt, die erste kommansdierte Oberstlt. Dasen, die zweite Major Baumsgartner, Territorialarzt IV, als Instruktoren waren zugeteilt Oberst. Hörner, Adjutant Fäger, Feldweibel Altherr, Feldweibel Wagner.

Der bekannten Dienstkleidung wurden Was denbinden zugefügt, die sehr schmuck auss sahen und sich als praktisch bewährten.

Neben den gewöhnlichen Improvisationsfuhrwerken: Brücken- und Leiterwagen wurden auch zwei Räderbahren nach Dr. Sahli und eine Belobahre nach Hummel mitgeführt.

Beide Transportmittel haben sich so bewährt, daß zu weiteren Versuchen aller Anlaß besteht.

Das Wetter begünstigte den Kurs in hers vorragender Weise, wohl alle Teilnehmer wers den sich des prächtigen Marsches nach Gemspen mit Vergnügen erinnern. Veim Abstieg blieb allerdings feine Zeit zum Bewundern der Gegend, galt es doch tüchtig zu arbeiten, um die Fuhrwerke ohne Unfall die steilen, holsperigen Wege hinunterzubringen.

Es gelang aber alles nach Wunsch, so daß der Kommandant die Wahl der etwas gesfährlichen Route nicht zu bereuen hatte.

Die Zahl der Teilnehmer blieb hinter den Erwartungen zurück, obschon im vorigen Sahre fein Kurs stattgefunden hatte, man auch den Sold verdoppelte und neue Kolonnen ent= standen waren, haben sich doch nur 73 Mann angemeldet, von welchen 2 Mann bereits zwei Rurje, 10 dagegen schon einen Rurs mitge= macht hatten. So erfreulich das ist, so ist es doch zu bedauern, daß nur 61 Neuanmel= dungen übrig bleiben. Von diesen fonnten 2 nicht angenommen werden, weil sie den Be= dingungen nicht entsprachen (auch eine Dame mußte abgelehnt werden), 6 find aus verschie= denen Gründen (Verfagen des Urlaubs, Ab= reise ins Ausland, geschäftliche Berhinderungen) nicht eingerückt, so daß 65 verblieben; von diesen wurde einer wegen Todesfall in der Familie entlassen, so daß am Schlusse 64 Mann verblieben.

Die 65 Mann waren im Alter von 20 bis 53 Jahren, die meisten zwischen 20 bis 29 Jahren. Die Mehrzahl war untauglich für den Militärdienst erflärt, es haben aber alle die Strapazen des Kurses gut bestanden und weder Spital noch Unfallversicherung wurden in Anspruch genommen.

Den Kantonen nach waren vertreten:

Bern 19, Zürich 12, St. Gallen 11, Glarus 9, Luzern 4, Nargau, Graubünden, Solothurn, Thurgau je 2, Appenzell U.Rh. und Baselsstadt je 1. Es sehlen also ganz die welschen Kantone, Tessin und sieben Kantone der deutschen Schweiz. Es ist dies sehr zu besdauern, denn die Teilnahme an Zentralkursen

hat für die Mitglieder der Hülfskolonnen den allergrößten Wert, sie lernen einheitliches Ars beiten und bilden die besten Unterofsiziere der Kolonnen.

Der Sold kann nicht mehr erhöht werden; die Verpflegung ist anerkannt vorzüglich, die Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Mannsichaft sind zwar große, aber nicht übertriebene, und so fragen wir uns umsonst, durch welche Neuerungen wir die Teilnehmerzahl vermehren könnten. Es wäre der Transportkommission erwünscht, wenn im "Roten Kreuz" ein Gesankenaustausch über diese sehr wichtige Frage stattsinden könnte.

Zum Schlusse sprechen wir denjenigen, welche uns die Ehre ihres Besuches schenkten, unsern aufrichtigen Dank aus. Es waren dies:

Herr Oberfeldarzt Oberft Dr. Mürset, Herr Zentralsekretär Oberftlt. Sahli, Herr Regierungsrat Stöcklin, Militärdirektor des Kantons
Baselstadt, die Mitglieder der Direktion Dr.
Stocker von Luzern und Oberst Bischoff von
Basel, sowie die Herren von der Transportkommission, Bertreter und Bertreterin des
Samariterwesens und die Mitglieder des Militärsanitätsvereins.

Oberft Bohny.

Die Portofreiheit der Rot-Kreuz-, Samariter- und Militär- fanitätsvereine.

Ein ernstes Mahnwort an die Bereinsvorstände.

Kürzlich hatten wir uns wieder mit einer Reflamation der schweizerischen Oberpostdirestion wegen mißbräuchlicher Inanspruchnahme der Portosreiheit durch einen Samariterverein zu befassen. Derselbe hatte versucht, seine Mitglieder auf portosreien Korrespondenzkarten zu einer Gesangsübung einzuladen und war dabei, wie eigentlich selbstverständlich, bei der Post auf Widerstand gestoßen. Sin Rapport des betreffenden Postbureaus an die Oberpostdirestion hatte zur Folge, daß diese Behörde beim Zentralverein vom Roten Kreuz gegen diesen Wißbrauch energisch Verwahrung einlegte und den Rückzug der Portosreiheit in Aussicht stellte. Schließlich, da sie sich überzeugte, daß der Fehler mehr aus Unersahrenheit als aus böser Absicht begangen wurde, ließ die Oberpostdirestion für diesmal Gnade für Recht ergehen.

Wir halten es für unsere Pflicht, die unliebsame Angelegenheit in der Vereinszeitschrift zu erwähnen, um wieder einmal und mit allem Nachdruck vor unerlaubter Inanspruchsnahme der Portofreiheit für irgendwelche Zwecke, die mit der eigentlichen Hülfstätigkeit des Vereins nicht direft in Beziehung stehen, zu warnen. Niemand könnte es sonst der Postverwaltung übel nehmen, wenn sie ihre Drohung verwicklichen und die den schweizesrischen Hülfsvereinen bewilligte wertvolle Portofreiheit in wesentlicher Weise beschränken, d. h. nur noch zugestehen würde für den dienstlichen Briefwechsel zwischen dem Zentralvorstand und den Sektionsvorständen. — Also aufgepaßt und Ordnung gehalten mit der Portofreiheit.

Der Zentralsekretär.

Aus dem Vereinsleben.

Die **Famaritervereine Biberift - Gerla**fingen und Solothurn hielten Sonntag den 1. September eine gemeinsame Feldibung in Biberist ab. Derselben lag folgende Supposition zugrunde: Die Schützengesellschaft Biberist ließ einen neuen Scheibenstand mit Kugelwall erstellen. Zu diesem